

## Die Mücke

Er konnte es nicht glauben. Bereits das dritte Mal hörte er nun das Summen dieser Mücke. Wieder wurde mit den Armen um das eigene Ohr gefuchelt. Noch einmal über den Kopf streichen, falls dieses Mistding nicht doch schon irgendwo gelandet war. Wieder warten. Würde die Mücke etwa noch einmal kommen oder könnte er jetzt in Ruhe schlafen? Es war mucksmäuschenstill. Ihm schien, als hörte er die Digitaluhr ticken. Seine Gedanken entfernten sich und wendeten sich den geliebten, seligen Halbträumen hin.

Aber mittendrin ein Zucken. Ein Aufschrei des Geistes. Summen! Diese Mistmücke war wieder da. Heftiges Fucheln und dann als letzte Instanz den Kopf unter die Decke. Ganz schön warm hier, dachte er, sorgsam bedacht, auch nirgends ein Luftloch zuzulassen. Eigentlich ganz kuschelig und warm, nur irgendwann müsste er mal wieder richtig Luft holen müssen. Eine Weile ginge es schon, entschied er und harrete aus. Hier unten war es dunkel und noch viel stiller, selbst das Ticken war verstummt. Hier war er allein, ganz sicher. Keinen Laut vernahmten seine Uhren, nur die Luft wurde wärmer. Irgendwann wurde die Luft dick und feucht.

Kurz bevor er den Kopf wieder hervornehmen wollte, hörte er es. Doppelt so laut wie vorher, wahnsinnig nah an seinem Ohr, das Summen der Mücke. Es war zum Verrücktwerden. Diesmal aber hielt er inne, wartend, bis sie sich auf seiner Haut positioniert hatte. Er wusste, sie würde nicht sofort stechen.

Und dann geschah etwas merkwürdiges. Ihm war, als würde er eine Stimme hören. Kaum wahrnehmbar, aber in der schwarzen Stille unter der Bettdecke doch ganz deutlich. So hielt er den Atem an, und als er nicht mehr konnte, wusste er Bescheid. Sein Oberkörper schnellte empor. Die Bettdecke flog durch den Raum. Er blieb aufrecht sitzen, atmetete heftig, Kälte umfing sein weißes Nachthemd, sein Mundwinkel zuckte kurz und formte für den Bruchteil einer Sekunde ein Lächeln. Zwei Sekunden später ging das Licht an. Alles verschwand in gleißender Helligkeit. Er schloss die Augen, hörte grau die Schritte des Personals. Tom und Bill, den alle Bully nannten. Im Hintergrund Gelächter und Wortfetzen: „...tastisch dieses Ding..“, „...dieses Zucken..“, „...wie echt..“ „...es funktioniert einwandfrei..“, „...die Erfindung des Jahres..“.

Sein schwächtiger Körper wurde von stahlharten Händen emporgehoben. Seine Arme verschwanden im weißen Kittel hinter seinem Rücken. Die seltsamen, viel zu kleinen Lautsprecher in den Ecken des Zimmers nahm er nicht wahr. Auf dem Weg zu seiner Zelle schien er fast zu schweben, seine Füße berührten kaum den Boden. Die beiden Riesen neben ihm waren wirklich kräftig. „Na James, viele Mücken hier, was?“ sprach Tom, und Billy prustete schon los. „Woll'n mal schau'n was wir morgen hören, ne?“ Lautes Gelächter erschallte und James Körper wurde von den Beiden mitgeschüttelt.

Zwei Nächte später brannte die Einrichtung für psychisch Kranke vollständig nieder. Nur der Nachtwächter und ein desorientierter Patient entkamen den Flammen. Das Feuer wurde wahrscheinlich in einer Abstellkammer gelegt, aus unerfindlichen Gründen lagerten dort Mückenschutzmittel, die hervorragend brannten. Überhaupt entdeckte ein findiger Journalist einige merkwürdige Details. So befand sich im Gebäude scheinbar auch ein Labor mit seltsamem Gerät, offiziell gab es jedoch keinerlei Forschung. Und der Mückenstich auf der Stirn des überlebenden Patienten leuchtete im Fernsehen besonders rot zwischen den dichten Schneeflocken.